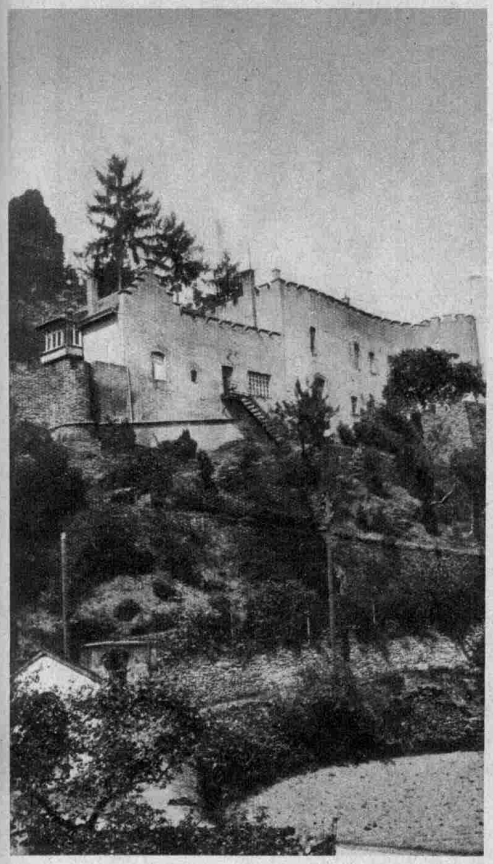
DER AMATEUR-PHOTOGRAPH

Wo liegt der Fehler?



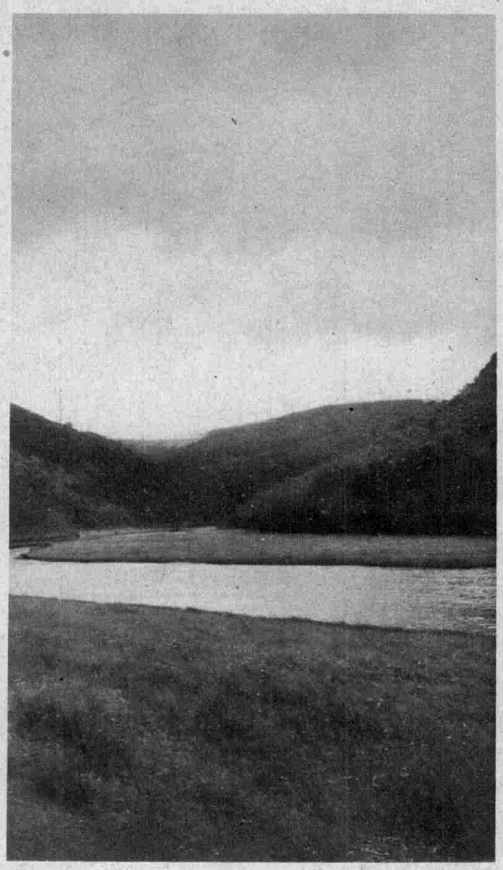
Burg Stolzemburg.

In technischer Hinsicht ist Ihr Bild auf der Höhe. Es fehlt die Wolkenstimmung.

Ein Schnappschuss.

Dieser Schnappschuss ist wirklich gut gelungen. In Auffassung, Belichtung und Stellung ist er tadellos.

Photo R. Siebenaler



Im Tal der Obersauer.

In diesem Format wirkt das Bild eintönig. Eine Queraufnahme wäre vorteilhafter gewesen.

---

zurückzuliefern beabsichtige, den er vorhin zu viel ausbezahlt bekommen habe, stürzten die Trödler aus ihren Läden, um sich zu melden.

Von allen Seiten umlagert, erhob der berühmte Mann der Wissenschaft, drohend die Pistolen und erreichte es, daß nicht nur die in Furcht gesetzte Menge auseinanderstob, sondern daß sich auch der wirkliche Verkäufer meldete, indem er mit verschmitztem Grinsen bemerkte, daß der Herr die Pistolen nur ruhig einstecken möge, da sie nicht geladen seien und daß er seinen Taler gern in Empfang nehmen möchte.

Humboldt folgte dem Mann in sein dunkles muffiges Gewölbe, ließ sich das alte Buch geben, aus welchem das bewußte Blatt herausgerissen sein mußte und entdeckte sehr bald mit freudiger Genugtuung, daß der schweinslederne Foliant mit Ausnahme weniger Schlußblätter noch ziemlich gut erhalten war und einen großen kulturgeschichtlichen Wert darstellte.

Auf die Frage nach dem Preise des alten Buches nahm der Trödler eine Hose mit eingesetztem Boden vom Riegel und antwortete: «Geben Sie vier Taler und die schöne Hose kriegen Sie zu. Mit der können Sie Sonntags noch Staat machen!»

Das Geschäft kam zustande, aber auf die Zugabe verzichtete der Gelehrte lachend. So oft der greise Gelehrte später vertrauten Freunden seine Bücherschätze zeigte, verfehlte er nicht, die Ankaufsgeschichte des alten Kräuterbuches mitzuteilen.

***

Einst, da der berühmte Maler Holbein an einem Gemälde saß, an dem er gern ungestört fortarbeiten wollte, ließ sich ein englischer Lord bei ihm melden. Holbein bat sich die Ehre des Besuches ein anderma! aus. Als jedoch der vornehme Mann hörte, der Künstler sei zu Hause, drängte er sich ohne Umstände in das Zimmer.

Dies verdroß den Maler; es entstand ein Wortwechsel darüber, und da sich der Lord nicht gutwillig entfernen wollte, so nahm sich der Künstler die Freiheit, Seine Herrlichkeit kurzerhand zur Tür hinauszuwerfen.

Der schwer beleidigte Lord ging stehenden Fusses zum König und verlangte Genugtuung. Heinrich VIII. ließ sich den Hergang erzählen und gab ihm Unrecht. Der Lord meinte indessen, daß ein Mann wie er es nicht nötig habe, sich eine so schimpfliche Behandlung von einem gewöhnlichen Manne gefallen zu lassen. Der König aber sagte:

«Mein guter Freund, ich kann aus sieben Bauern auf der Stelle sieben Lords machen, wenn es mir beliebt, aber aus sieben Lords nicht einen einzigen Maler Holbein!»

***

Helmholtz ist bekanntlich der Erfinder des Augenspiegels, der für die Augenheilkunde von so umwälzender Bedeutung war.

Der berühmte Physiker wurde einmal dem Fürsten eines kleinen Staats vorgestellt, der die Gewohnheit hatte, sich bei den Audienzen von seinem Hofmarschall ein Stichwort zuflüstern zu lassen, damit er wußte, worüber die Konversation zu führen war.

Der Marshall souflierte also «Augenspiegel»... Doch der Fürst verstand das Wort nicht. Der Ansager wiederholte es. Der hohe Herr schien endlich begriffen zu haben. Er hob lächelnd den Finger gegen den Gelehrten und sagte:

«Eulenspiegel... Eulenspiegel!...»